

## Gedenken an verstorbene Kinder

Die Gemeinde Oberbeck lädt am 7. Dezember zum Gottesdienst in die Christuskirche ein.

■ **Löhne.** Zum zwanzigsten Mal lädt die Kirchengemeinde Oberbeck zu einem Gedenkgottesdienst für verstorbene Kinder ein. Am Donnerstag, den 7. Dezember, um 19.30 Uhr, treffen sich Menschen, die ein Kind verloren haben in der Christuskirche an der Kirchstraße 16 in Löhne.

Von betroffenen Eltern kam der Wunsch, einen solchen Gottesdienst zu halten. „Uns geht es vor allem um unsere individuellen Schicksale,“ erläutert Gaby Schiermeier, die selbst einen Sohn durch einen Unfall verloren hat, „aber auch um ein Gedenken an die Kinder, die weltweit an Krankheiten, Katastrophen und in kriegerischen Auseinandersetzungen sterben.“ Die Gruppe nahm den Internationalen Gedenktag für verstorbene Kinder zum Anlass, gemeinsam Pfarrer Rolf Bürgers einen meditativen Abendgottesdienst vorzubereiten. Ein zentraler Moment ist das gemeinsame Gedenken, bei dem die Teilnehmenden für ihre verstorbenen Kinder kleine Kerzen im

Altarraum der Christuskirche abstellen. Der Gottesdienst bietet den Besuchern Ort und Zeit zur Trauer in einem christlichen Rahmen. Die Begegnung und der Austausch unter den Betroffenen ist ein wichtiger Baustein des Abends. Deshalb sind die Besucher im Anschluss an den Gottesdienst zu Gesprächen bei Tee und Kaffee eingeladen. Sie haben Gelegenheit, ihre Trauer in Worten zu fassen und Erinnerungen wach zu halten. Beides, Gottesdienst und Gesprächsgemeinschaft, helfen, mit dem Verlust eines Kindes, Bruders, Freundes oder einer Freundin, Schwester weiterzuleben.

Die einfühlsame musikalische Begleitung unter Leitung von Kirchenmusikdirektorin Elvira Haake und Hildebrand Haake von der Hochschule für Kirchenmusik lässt das Licht und die Wärme des Advents für die Besucher spürbar werden.

Informationen zu dem Gottesdienst erteilt Pfarrer Rolf Bürgers, Kirchstraße 14, Löhne, Tel. 05732 2275.

## Treffen der SPD Mennighüffen

■ **Löhne.** Die SPD Mennighüffen trifft sich am Freitag, 8. Dezember, ab 19 Uhr zur Monatsversammlung mit Weihnachtessen in der AWO Tagesstätte Ostscheid an der

Krellstraße. Für Essen und Getränke ist gesorgt. Auf der Veranstaltung findet die Ehrung der diesjährigen Jubilare durch den Landrat des Kreises Herford Jürgen Müller statt.

## Löhner Künstlerin stellt in Herford aus

Evelin Woker arbeitet mit einer besonderen Technik.

■ **Herford.** Die Löhner Künstlerin Evelin Woker präsentiert im Bürgerzentrum Haus unter den Linden (HudL) bis Freitag 19. Januar, eine Gemäldeausstellung. Mit den über 50 Kunstwerken zeigt sie einen Querschnitt ihres künstlerischen Schaffens.

Das Besondere an dieser Ausstellung ist auch die angewandte Technik. Woker arbeitet ihre Unikate in Encaustic-Technik. Der Begriff Encaustic kommt aus dem Griechischen und steht für eine antike Maltechnik, bei der Farbpigmente beziehungsweise Acrylfarben in heißem Wachs gelöst und in einem besonderen Verfahren noch heiß auf die Leinwand gebracht werden. Durch die Wachsschichten hindurch ergeben sich Raumtiefen und changierende Farbtintensitäten. So wirken die Unikate wie dreidimensional, haben eine starke Leuchtkraft und einen Glanz.

Zumeist lässt sich Woker

von der Natur inspirieren. Das Thema „Meer“ mit seinen türkisblauen Farbnuancen hat es ihr besonders angetan. Gern ergänzt sie mit haptischen Materialien, so dass collagenähnliche Strukturen und Aufbauten entstehen. Aber auch Florales, Figürliches, Landschaften, Tierporträts und Abstraktes präsentiert sie dem Publikum. Woker hat ihre Fähigkeiten bei dieser variantenreichen Technik unter anderem in der Encaustic-Akademie in Weilheim und bei verschiedenen internationalen Künstlern so weit verfeinert und entwickelt, dass sie bereits neunmal die Löhner Encaustic-Malage veranstaltet hat.

Bei der Ausstellungseröffnung am Freitag, 1. Dezember, bekam das interessierte Publikum einen Rundgang geboten, bei dem die Künstlerin anhand der einzelnen Bilder ihre eigenen Gedanken und den Herstellungsprozess erklärte.



Evelin Woker steht mit dem Vorsitzenden des Künstlerforums Herford, Hans Joachim Schrauwen, vor ihren Bildern. Foto: Liane Przybilla

# Hohe Auszeichnung für Löhner Kirchenmusikerin

Elvira Haake trägt jetzt den Titel Kirchenmusikdirektorin. Warum sie mit diesem Titel ausgezeichnet wurde und wer dafür gesorgt hat.

Dirk Windmüller

■ **Löhne.** Elvira Haake hat die Kirchenmusik in Oberbeck und darüber hinaus in den letzten Jahrzehnten geprägt. Für ihren besonderen Einsatz wurde die Kantoren der Gemeinde jetzt von der evangelischen Landeskirche mit dem Titel „Kirchenmusikdirektorin“ ausgezeichnet.

„Das ist schon etwas sehr Besonderes und zeigt, wie stark sich Elvira Haake engagiert. Die Arbeit muss über das Normalmaß hinausgehen und man muss Impulse in der Region setzen“, sagt der Oberbecker Pfarrer Rolf Bürgers. Einstimmig sei der Beschluss im Presbyterium gefallen, diesen Ehrentitel bei der Landeskirche zu beantragen.

„Mich hat das sehr überrascht und natürlich auch gefreut“, sagt Elvira Haake. Sie arbeitet als Kirchenmusikerin bei der Kirchengemeinde Oberbeck, ist aber durch ihre zahlreichen Projekte in der ganzen Region bekannt. Am Wochenende hat sie mit ihrer Kantorei, verstärkt durch Instrumentalisten und Gesangssolisten, drei Werke für Chor und Orchester aufgeführt. Höhepunkt war die Weihnachtskantate „Der Stern von Bethlehem“ von Josef-Gabriel Rheinberger. Mit stehenden Ovationen wurde die Aufführung gefeiert. Nach dem Konzert wurde ihr auch die Urkunde überreicht. „Diese Aufführungen sind immer etwas ganz besonderes“, sagt Haake. Auch, weil sie Sängerinnen und Sänger aus dem Kinder- und Jugendchor einbindet. „Für die ist es immer etwas ganz Besonderes, wenn sie plötzlich mit den Instrumentalisten im Altarraum proben.“

Besonders am Herzen liegt der neuen Kirchenmusikdirektorin die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. „Es war mir immer ein Anliegen, die Freude am Singen und Musizieren zu vermitteln“, sagt sie. Möglichst früh damit zu starten sei wichtig, so könne die Basis für eine lebenslange Liebe zur Musik entstehen.

Für Elvira Haake begann diese Liebe auch schon in der Kindheit. Geboren in Vlotho-



Elvira Haake, Kantoren der Kirchengemeinde Oberbeck, trägt jetzt den Titel „Kirchenmusikdirektorin“.

Foto: Dirk Windmüller

Währendorf ist sie in einer sehr musikalischen Familie aufgewachsen. „Bei uns wurde immer viel Musik gemacht. Das tägliche Singen war bei uns normal.“ Sie hatte Klavierunterricht und wurde, als sie 14 Jahre alt war, vom Pfarrer ihrer Gemeinde gefragt, ob sie Orgel spielen lernen wolle.

Kurz darauf hat sie ihren ersten Chor geleitet und im Alter von 16 Jahren das erste kleine Musical inszeniert. „Till Eulenspiegels lustige Streiche waren das damals. Die Sängerinnen und Sänger waren nur wenig jünger als ich“, erinnert sich Elvira Haake.

Ihre berufliche Entwicklung war an diesem Punkt schon vorgezeichnet. Während ihres Studiums an der Hochschule für Kirchenmusik leitete sie bereits Chöre und Orchester. In Oberbeck fand sie schließlich ihre berufliche Heimat und leitet auch dort verschiedene Chöre. „Sie führt einen Chor nicht durch Autorität, sondern durch Begeisterung“, sagt Jörg Wietfeld, der

in der Kirchengemeinde sehr aktiv ist und sich im Förderkreis für Kirchenmusik engagiert.

Diese Begeisterung überträgt sie in die Musical-Projekte mit Kindern und Jugendlichen. „33 unterschiedliche Musical-Projekte sind in den Jahren entstanden“, sagt Ha-



Elvira Haake wurde die Urkunde am Sonntag überreicht.

Foto: Antonius Brückner

ke, die seit 1996 in der Kirchengemeinde Oberbeck tätig ist. Die größte Resonanz hatte die Arbeit in den 2010er Jahren. „Bis zu 90 Kinder und Jugendliche haben hier gesungen“, sagt Haake.

Besonders schwierig wurde es nach der Corona-Pandemie. „Viele sind nicht wieder gekommen, jetzt sind es aber zwischen 40 und 50 Kinder und Jugendliche, die bei uns singen.“ Genug, um auch in Zukunft Musicals zu inszenieren. Die ersten Vorbereitungen für ein neues Stück laufen bereits.

Immer wieder ist Haake mit ihren Inszenierungen in der Region unterwegs. Auf einem Kreisgeschichtsfest war sie mit einem Stück, andere wurden am Immanuel-Kant-Gymnasium in Bad Oeynhausen und in Petershagen aufgeführt.

Die Führung der Kantorei und die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist nur ein Teil ihres Spektrums. Sie leitet auch ein Blockflötenensemble, das auf musikalisch ho-

hem Niveau spielt. Seit 2018 lädt sie in unregelmäßigen Abständen zum After-Work-Singing ein.

„Die Teilnehmenden brauchen keine Vorkenntnisse, sondern nur den Wunsch mit anderen gemeinsam zu singen und ihre Stimmen zu trainieren. Man trifft sich dreimal für eine Stunde und dann gibt es mit den erlernten modernen Liedern einen Auftritt im Gottesdienst.“ Auch hier gehe es ihr darum, einfach nur Freude am Gesang zu vermitteln, eine Brücke zum Gottesdienst zu bauen und diesen gleichzeitig mit dem neuen Liedgut zu beleben.

Wichtig sei ihr bei allem was sie tut ein Punkt: „Natürlich möchte ich über die Musik nicht nur Kultur vermitteln, sondern auch für Kinder und Erwachsene Kirche erfahrbar machen.“ Diese Erfahrungen will sie auch in den nächsten Jahren vermitteln. „Ich habe noch viele Pläne“, sagt Elvira Haake, die heute 60 Jahre alt wird.

## Schaufenster

# Neues Restaurant will die Herzen der Löhner erobern

Das „Dilruba“ im Hotel Sternenlicht, ehemals Hotel Schewe, eröffnet am Freitag. Auf der Speisekarte steht eine Auswahl unter anderem indischer und italienischer Gerichte.

Judith Gladow

■ **Löhne.** Das einstige Hotel Schewe heißt seit einiger Zeit „Sternenlicht“ und nun öffnet am Freitag, 8. Dezember, das dazu gehörige Restaurant ganz offiziell seine Türen – unter dem Namen „Dilruba“. Es ist nicht direkt benannt nach einem gleichnamigen, nordindischen Streichinstrument, sondern nach der Wortbedeutung: herzergreifend. Indisches steht auch auf der Speisekarte, aber nicht nur.

„Ein bisschen Auswahl ist immer gut“, sagt Monika Kort, die das Restaurant führt. Unterstützt wird sie dabei von ihrer Familie, die schon Gastronomie-Erfahrung in Bielefeld und Halle gesammelt hat. Das Restaurant sorgt auch für die Verpflegung der Hotelgäste. Das Hotel sei sehr gut ausgelastet, berichtet Muneeb Ta-

hir. Sein Vater Ismail Tahir, ein Herforder Unternehmer hatte das alteingesessene Hotel-Restaurant von Wim Schewe im August übernommen.

Die Idee hatte Sohn Muneeb, der nun vor Ort praktische Erfahrungen sammeln kann. „Wir sind gerade dabei, zwei der Zimmer zu renovieren“, sagt Muneeb Tahir. Die Zimmer – 21 insgesamt – sollen auf lange Sicht modern gehalten werden. Das Essen vom Dilruba komme gut an, meint Muneeb Tahir. „Der Zimmerservice wird gerne genommen.“ Vor der Eröffnung konnten die Hotelgäste das Essen des Restaurants ausführlich testen. Und weil diese meist gleich mehrere Tage hintereinander dort essen, habe man sich entschieden, Gerichte aus verschiedenen Küchen der Welt anzubieten. „Internationale Küche für internationale

Gäste“, sagt Korts Vater Hayri Meseli. So stehen auf der aktuellen Karte auch Pasta, Bowls, Baguettes und Wraps. Indisch spielt jedoch eine zen-

trale Rolle. Es ist sogar eigens ein Tandoor-Ofen, eine Art Steinofen, angeschafft worden. Darin wird unter anderem das indische Fladenbrot,

Naan, zubereitet. Die Speisekarte werde sich immer mal wieder etwas ändern. „Es werden aber nur Dinge angeboten, die unsere Köche auch können“, betont Meseli. Insgesamt zehn Mitarbeiter, darunter zwei Köche, werden die Gäste in Zukunft bewirten.

Nun hoffen Monika Kort, Familie und Mitarbeiter, dass sich das Dilruba bald einen Namen macht. „Wir wollen die Löhner in unser Restaurant ziehen“, sagt sie. Ab Freitag, 8. Dezember, ist geöffnet. Vorläufig gelten diese Öffnungszeiten: 11.30 bis 14.30 Uhr und 17 bis 22 Uhr. Am Wochenende ist bis 23 Uhr geöffnet. Dienstag ist Ruhetag. Zur Eröffnung soll es etwas Unterhaltung geben. Was, verrät Kort noch nicht, verspricht aber „eine kleine Überraschung“. Mehr Infos und Reservierungen unter: Tel. 01517 2347946.



Das Team hinter Dilruba und Sternenlicht: Monika Kort (v. l.), Hayri Meseli, Deniz Meseli, Muneeb Tahir, Sultan Ahmed Tahir und If-tire Kort. Foto: Judith Gladow